

Zentrale Flüchtlingsunterkunft vorerst vom Tisch

Gemeinde Mundelsheim setzt sich für dezentrale Unterbringung ein und kann genügend Wohnraum kaufen und anmieten

MUNDELSHEIM

VON FRANK KLEIN

Erleichterung im Mundelsheimer Gemeinderat: Die vor Weihnachten noch vorgesehene zentrale Unterkunft für Asylbewerber in den Krautgärten ist zumindest vorerst vom Tisch. Die Kommune kann voraussichtlich genug Immobilien aus privater Hand für eine dezentrale Unterbringung kaufen und anmieten.

Die Standortsuche nach einer Asylunterkunft hatte Ende 2017 für Aufsehen in Mundelsheim gesorgt. Das Ludwigsburger Landratsamt wird der Neckargemeinde im laufenden Jahr 25 bis 30 Asylbewerber zuweisen. Für diese Menschen muss die Kommune Unterkünfte zur Verfügung stellen. „Dabei handelt es sich um eine Pflichtaufgabe“, betonte Bürgermeister Holger Haist, als das Thema am Donnerstagabend erneut auf der Tagesordnung des Gemeinderats stand.

Bei einer Einwohnerversammlung Anfang Dezember hatte die Verwaltung zunächst drei mögliche Standorte vorgestellt. Nachdem sich erkennbarer Unmut geäußert hatte, waren diese alle samt verworfen worden. Mitte Dezember präsentierte die Verwaltung daraufhin im Gemeinderat einen neuen Standort in den Krautgärten. Dort sollte eine Flüchtlingsunterkunft mit fünf Containern für etwa 40 Bewohner entstehen. Die Gemeinderäte wollten in dieser Sitzung allerdings noch keine abschließende Entscheidung treffen. Stattdessen beauftragte das Gremium die Gemeinde, noch einmal alle Optionen für eine dezentrale Unterbringung in privaten Immobilien auszuloten.

Diese Strategie war offensichtlich erfolgreich, wie sich nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung herausstellte. Bürgermeister Holger Haist berichtete, dass die Verwaltung über den Jahres-

wechsel Eigentümer von 17 leerstehenden Immobilien angeschrieben hat. Die Verhandlungen seien zwar noch im Fluss, „aber wir haben neue Optionen und unternehmen größte Anstrengungen, um eine dezentrale Lösung hinzubekommen“, versicherte der Bürgermeister.

„Wenn alles klappt, könnten wir 20 bis 22 Wohnplätze zur Verfügung stellen.“

Holger Haist
Bürgermeister

Acht Flüchtlinge könnten, sollte es zu einem Vertragsabschluss kommen, in zwei Mietobjekten einquartiert werden. Zudem soll das Gebäude Schulgasse 3, das sich im Eigentum der Gemeinde befindet, saniert werden. Dort sind sechs Wohnplätze vorgesehen. Der Gemeinderat bewilligte Kosten von rund 23 000 Euro, die

unter anderem für die statische Absicherung des Kellergewölbes, die Erneuerung des Fußbodens, einen neuen Nachtspeicherofen und Malerarbeiten anfallen. Zudem verhandelt die Gemeinde über den Kauf einer weiteren Immobilie. „Wenn alles klappt, könnten wir 20 bis 22 Wohnplätze zur Verfügung stellen. In diesem Fall müssten wir keine zentrale Unterkunft bauen“, sagte Haist.

„Ich bin froh, dass wir zumindest im laufenden Jahr keine Container brauchen“, brachte Regine Zimmermann (Freie Wählervereinigung Mundelsheim) die Stimmung im Gremium auf den Punkt. „Das sichert den sozialen Frieden. Es wäre nicht gut, so viele Leute auf engem Raum zusammenzupferchen.“ Allerdings wird sich die Kommune auch künftig mit dem Thema Asylunterbringung beschäftigen müssen, wie Bürgermeister Haist anmerkte. „2019

werden weitere Flüchtlinge kommen, und der Familiennachzug bleibt eine unbekannte Größe.“ Aus diesem Grund stimmte der Gemeinderat zu, zur Sicherheit eine Baugenehmigung für eine zentrale Asylunterkunft mit drei Wohncontainern in den Krautgärten einzuholen. In dem Beschluss wurde allerdings ausdrücklich festgeschrieben, dass sich der Gemeinderat für eine dezentrale Unterbringung ausspricht und die zentrale Unterkunft nur gebaut werden soll, falls die Verhandlungen über Kauf und Anmietung privater Immobilien nicht zum Abschluss gebracht werden können.

Auch bei einer Containerunterkunft in den Krautgärten müsste sich die Kommune noch mit dem Eigentümer über Erwerb oder Pacht des Areals einigen. Sollten alle Optionen scheitern, bliebe laut Haist nur ein Ausweg: „Eine Notunterkunft, zum Beispiel durch eine Hallenbelegung“.